

2 Millionen zuerkennt. Hinzukämen in Österreich noch die Wasserkräfte im Süden, besonders in Dalmatien, wo sich das größte österreichische Werk mit 40 000 HP bereits im Betriebe befindet, ferner jene in den Sudeten und schließlich die Wasserkräfte Ungarns, die nach dem Motivenberichte zum Wasserrechtsgesetze in Ungarn mit rund 1 700 000 HP veranschlagt werden <sup>1)</sup>.

Von den österreichischen Wasserkräften sind bisher nur 350 000 HP ausgebaut, so daß selbst nach den bescheidensten Schätzungen ein ganz außerordentliches Maß von Wasserkräften zu erschließen übrig bleibt. Wenn die Technik von Niederdruckanlagen an großen Strömen weiter fortschreitet, könnten hierdurch noch weitere Wasserkräfte großen Stiles erschlossen werden.

In den letzten Jahren hat sich dem Besitzstande der Monarchie an Wasserkräften steigendes Interesse zugewandt, was auch daraus hervorgeht, daß die Eisenbahnverwaltung im Jahre 1906 einen Wasserkataster anlegen ließ.

Erfreulicherweise scheinen endlich bei der österreichischen Regierung die Bestrebungen zur Reform des Wasserrechtes in Österreich besser in Zug zu kommen, die außer der Enteignung wegen agrarischer Meliorationen (wie bisher) auch die Rücksichtnahme auf industrielle und Verkehrsanlagen als maßgebenden Grund fordern. Nach Abschluß dieser Reform in fortschrittlichem Geiste müßte es endlich auch zur Erlassung des Elektrizitätswegerechtes kommen, dessen bisheriger Mangel ebenfalls die Verwertung des reichen Besitzes an Wasserkräften und damit die Entwicklung der Industrie grundlos erschwert und gehemmt hat.

## Die Industrie.

Die örtliche Lage der Industrie.

Die Konzentrierung des Großbedarfes, der Verkehrsmittel, sowie das zahlreich vorhandene hochwertige Arbeitermaterial haben vor allem Wien und Budapest, ferner die übrigen Landeshauptstädte, wie Prag, Brünn, Triest, Graz, Zagreb (Agram), zu industriellen Zentren ausge-

<sup>1)</sup> Volkswirtschaftliche Mitteilungen aus Ungarn 1913, I. Heft.